

# Geschäftsbericht





**Geschäftsbericht 2015**  
**steirischer herbst festival gmbh**  
**01/05/2016**

- 4 Vorwort Veronica Kaup-Hasler
- 7 Der steirische herbst im Jahr 2015
- 8 Der steirische herbst in allen Sparten der Kunst
- 11 Der steirische herbst als Produzent
- 12 Der steirische herbst als Entdecker und Begleiter
- 15 Der steirische herbst in der Steiermark
- 16 Der steirische herbst als Vermittler
- 19 Der steirische herbst im öffentlichen Raum
- 20 Der steirische herbst und seine Netzwerke
- 23 Der steirische herbst und seine Förderer
- 24 Der steirische herbst medial präsent
- 27 Der steirische herbst und seine Geschichte
- 28 Der steirische herbst in Zahlen
- 31 Pressestimmen zum steirischen herbst 2015



## Veronica Kaup-Hasler

*Back to the Future: In vielfältiger Hinsicht widmete sich der steirische herbst 2015 dem Blick in die Vergangenheit und in die Zukunft.*

Wir blicken zurück auf ein äußerst erfolgreiches und schönes Festival in einem Jahr, das durch einen Schicksalsschlag geprägt war: Völlig unerwartet verstarb unser kaufmännischer Leiter Floridus Kaiser im April.

Der ausgebildete Sozialmanager gehörte seit Februar 2014 zum Team des Festivals. Sein Engagement in ökologischen und sozialen Fragen hat in unserer viel zu kurzen Zusammenarbeit nachhaltig Spuren hinterlassen. Die Leerstelle, die Floridus Kaiser hinterließ, wurde vom Team professionell überbrückt. So groß der Schock, so schnell musste der Normalbetrieb wieder aufgenommen werden. Mit der Bestellung von Agnes Wiesbauer im September des Jahres konnte schließlich eine in den Bereichen Betriebswirtschaft, Organisationsentwicklung und Kultur äußerst versierte kaufmännische Leiterin für den steirischen herbst gewonnen werden, die sich sehr rasch in den Betrieb einlinkte, und das mitten in der intensivsten Zeit des Jahres – kurz vor Festivalstart.

Back to the Future also. Wenn wir spielerisch Anleihen an einen Filmtitel nehmen, der seit den 80er-Jahren bis heute sehr populär ist, dann deshalb, weil sich hier etwas manifestiert, das viel tiefgründiger und in der Kunst seit jeher Thema ist: die Erkenntnis, dass die Zukunft ohne eine profunde Analyse von Vergangenheit und Gegenwart gefährlich und zum Scheitern verurteilt ist.

Interessant ist, dass futuristische Filme von damals die heutige Lebensrealität in vielen Aspekten erschreckend genau treffen. Viele einstige Visionen einer als bedrohlich empfundenen Zukunft haben eine reale Entsprechung in unserem Alltag, in unserer Gegenwart gefunden: die Beschleunigung aller Lebensbereiche, die gesellschaftlichen Entwicklungen, die durch Gewalt und Radikalisierungen aller Art gekennzeichnet sind, Flüchtlingsbewegungen enormen Ausmaßes, die zunehmend klaffende Schere zwischen Arm und Reich oder auch Szenarien globaler Umweltkatastrophen, die uns in den 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts noch realitätsfern und übertrieben erschienen sind.

Was tun? Es gibt keine einfachen Lösungen für diese komplexen Anforderungen an unsere Zeit. Dennoch und genau deshalb thematisiert der steirische herbst Fragen wie diese. Um gleichzeitig ein Feuerwerk zeitgenössischen Kunstschaffens zu zünden, mit zahlreichen Ur- und Erstaufführungen, Laborsituationen, Prozessen und Experimenten in allen Sparten der Kunst, an vielen Orten der Stadt, mit einem retro-futuristischen Festivalzentrum im GrazMuseum, mit vielen Partnern und auch in der Steiermark – diesmal im obersteirischen Leoben und Vordernberg.

Über 130 Produktionen waren in den dreieinhalb Wochen des steirischen herbst 2015 zu sehen. Ein Aufzählen der vielen spannenden Projekte eines an künstlerischen Ereignissen und Höhepunkten reichen Festivals würde den Rahmen dieses Vorworts sprengen, sie werden aber den meisten davon auf den folgenden Seiten begegnen.

Wir freuen uns also über die gelungene Edition 2015 und erwarten in Vorfreude den steirischen herbst 2016!



95,56 %  
Gesamtauslastung

52.215  
Besucherinnen und Besucher

24

Festivaltage

(und weitere 91 Tage der herbst-Ausstellung.  
Sie lief bis 11. Jänner 2016)

## Der steirische herbst im Jahr 2015

Die **48. Ausgabe des steirischen herbst** war gleichzeitig die 10. unter der künstlerischen Leitung von Veronica Kaup-Hasler. Das international agierende und hoch angesehene **Avantgardefestival mit Tradition** kann trotz aller Vorwärtsgewandtheit daher auch einmal stolz zurückblicken – mit der Auswahl des Leitmotivs 2015 hatte dieses (bewusst nur intern gefeierte) Jubiläum jedoch ausdrücklich nichts zu tun.

**Back to the Future:** Der steirische herbst 2015 beschäftigte sich auf vielfältige Weise mit dem Begriff des „Erbes“. Fragen zu Besitztum und Kapital, Nachlass und Erblast, Wissenstransfer und dem Umgang mit kulturellem Erbe bildeten den Ausgangspunkt für unterschiedlichste künstlerische Prozesse. Wer vorausschauen und -denken, sich gewissermaßen zukunftscompatibel machen und gleichzeitig das Erbe nicht zu einem sentimentalen Dispositiv verkommen lassen will, muss das Vergangene neu entdecken, das Alte genau studieren, sichten und kritisch befragen – **unsere Gegenwart ist die Zukunft von gestern.**

Den Auftakt machte ein großes Auftragswerk: Der Komponist Johannes Maria Staud traf auf den Dichter Josef Winkler. Sie wagten mit dem Ensemble Modern ein Experiment zeitgenössischen Musiktheaters: „**Specter of the Gardenia oder Der Tag wird kommen**“. Der lange, oft über Jahre gehende Vorlauf, vor allem aber die hohen Umsetzungskosten dieser Kunstsparte erlauben dem steirischen herbst nur selten Uraufführungen in diesem Bereich, daher ist es ein besonderer Moment, eine solche Produktion zu entwickeln und zu präsentieren.

Das Durchdringen von Vergangenheit und Zukunft manifestierte sich auch, ganz dem Leitmotiv entsprechend, im zentralen Ort der Begegnung, dem **Festivalzentrum des steirischen herbst**, das sich 2015 im **GrazMuseum** ansiedelte. Das italienische Architekturkollektiv orizzontale inszenierte das Erdgeschoß als retro-futuristische Raumstation, in den oberen Stockwerken war die herbst-Ausstellung „Hall of Half-Life“ zu sehen.

Eine Art herbst-Dependance entstand im obersteirischen **Leoben**, wo ein ehemaliges Kohlelager, die Porubsky Halle, für die gesamte Festivaldauer als Ausstellungs- und Veranstaltungsraum adaptiert wurde. Die Präsenz des Festivals über mehrere Wochenenden bewährte sich auch andernorts: Die Festivalproduktionen in **Vordernberg** wurden von den Besucherinnen und Besuchern regelrecht gestürmt – hier erreichte die Auslastung der szenischen Produktionen unglaubliche 99,98 %. Für die Produktion „Luise 37“ der Rabtaldirndln in **Hart bei Graz** konnte sogar eine Zusatzvorstellung realisiert werden.

Trotz der vielen künstlerischen Erfolge und großem Publikumszuspruch wird es aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Lage merklich schwieriger, Sponsorengelder und Drittmittel zu lukrieren. Das Festival kann jedoch auch hier auf eine sehr gute und langjährige Basis und ein großes Netzwerk aufbauen und immer wieder neue Sponsoren für sich gewinnen. Für sein **Engagement in Kooperation mit der Wirtschaft** wurde es 2015 daher zweimal mit dem **österreichischen Kultursponsoring-Preis Maecenas** ausgezeichnet.

Und abschließend: Der 48. steirische herbst erfreute sich auch hoher Aufmerksamkeit von politischer Seite – neben Landesrat Dr. Christian Buchmann, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Vizebürgermeisterin Dr. Martina Schröck besuchte Kulturminister Dr. Josef Ostermayer nicht nur die Festivaleröffnung in der Helmut List Halle, sondern auch tags darauf die Eröffnung des Festivalzentrums im GrazMuseum. Weiters beehrte auch Bundespräsident Dr. Heinz Fischer den steirischen herbst 2015 – er eröffnete nicht nur das musikprotokoll auf der Murinsel, sondern besichtigte auch die herbst-Ausstellung „Hall of Half-Life“ und das Projekt „Recycled History“ des Grazer Historikers Joachim Hainzl im Festivalzentrum.

## Der steirische herbst in allen Sparten der Kunst

Vor allem seine **Interdisziplinarität** machen ihn einzigartig – seit beinahe 50 Jahren ist der steirische herbst eines der weltweit wenigen Festivals für zeitgenössische Künste, das seinem Wesen nach wahrhaft multidisziplinär ist.

Die **Interdisziplinarität** ist nach wie vor ein Alleinstellungsmerkmal des steirischen herbst und so wurden auch 2015 **Produktionen in den Bereichen Theater, Performance, Tanz, bildende Kunst, Musik, Film, Architektur und Theorie** verwirklicht, wobei die Grenzen zwischen diesen Genres zunehmend verschwimmen oder wie am Beispiel der Eröffnungproduktion zu einem Gesamtkunstwerk zusammenfinden. An der Konzert-Installation „Specter of the Gardenia oder Der Tag wird kommen“ wirkten der Kärntner Autor und Bühnen-Preisträger **Josef Winkler**, der österreichische Komponist **Johannes Maria Staud**, die junge Regisseurin Sofia Simitzis, die Videokünstlerin Heta Multanen, der Schauspieler Johannes Silberschneider und das Frankfurter Ensemble Modern unter Dirigent Emilio Pomàricio mit.

Die **Aufhebung der Genre Grenzen, Inter- und Transdisziplinarität** sind im Bereich des zeitgenössischen Kunstschaftens etablierte Arbeitsweisen. Seit einigen Jahren sind es vor allem auch Künstlerinnen und Künstler aus dem Bereich der bildenden Kunst, die sich in den performativen Kontext begeben. **Im Rahmen der Ausstellungen waren zahlreiche Live-Performances** zu erleben. Sichtbar wird die Interdisziplinarität des Festivals auch in der alljährlichen **herbst-Konferenz**, die 2015 unter dem Titel „Future Perfect“ unsere Gegenwart als zukünftige Vergangenheit befragte und Teilnehmende aus bildender Kunst, Theater, Wissenschaft und Theorie versammelte.



8  
Genres

502  
Einzelveranstaltungen

mehr als 800  
Beteiligte aus 46 Nationen

131  
Projekte und Produktionen



# 27

Uraufführungen

# 3

Erstaufführungen im  
deutschsprachigen Raum

# 20

Kompositionsaufträge

# 7

Österreichische Erstaufführungen

## Der steirische herbst als Produzent

*Der kulturpolitische Auftrag des Festivals und damit auch seine Verantwortung liegen in der **Neuentdeckung und Produktion neuer Kunst**, der Verschränkung von ästhetischen Positionen und theoretischem Diskurs, der Einbeziehung und Vernetzung internationaler und regionaler Künstlerinnen, Szenen und Kontexte.*

Insgesamt **7 Uraufführungen** im szenischen Bereich entstanden im und für den steirischen herbst 2015: Neben dem großen Auftragswerk „Specter of the Gardenia oder Der Tag wird kommen“ gab es neue Stücke der Choreografin **Mette Ingvarsen**, des **Nature Theater of Oklahoma**, der österreichischen Gruppen **Die Rabtaldirndln** und **Loose Collective** sowie des **Theater im Bahnhof** und **Nesterval**. Letztere mit sitespezifischen Werken in und für das obersteirische Vordernberg.

Die im Festival uraufgeführten Episoden 7 und 8 des Langzeitprojektes „Life and Times“ von Nature Theater of Oklahoma waren beim deutschen **nachtkritik-Theatertreffen** als wichtigste Inszenierung 2015 nominiert.

Auch im Bereich der bildenden Kunst tritt der steirische herbst seit Jahren wieder sehr stark als Produzent in Erscheinung. Für die **herbst-Ausstellung** „Hall of Half-Life“, kuratiert von **Tessa Giblin**, waren rund die Hälfte der **Werke Auftragsarbeiten des steirischen herbst**. Die Projekte im GrazMuseum – eines davon auch im Schloßbergstollen – verschränkte die in Irland lebende Neuseeländerin auch mit den Setzungen in Leoben und Vordernberg.

Unter dem Titel „Future Vintage“ blickte auch das **ORF musikprotokoll 2015** zurück und nach vorne – **20 Kompositionsaufträge wurden 2015 vergeben**. Im Rahmen einer Vintage-Konzertreihe wurde mit zahlreichen elektroakustischen Raritäten aus vergangenen Jahrzehnten das 50-jährige Bestehen des Grazer **Instituts für Elektronische Musik und Akustik IEM** gefeiert.

## Der steirische herbst als Entdecker und Begleiter

*Der steirische herbst ist Fixpunkt und wesentliche Anlaufstelle im Jahreskalender internationaler Kuratorinnen und Kuratoren und ermöglicht dadurch gezeigten Arbeiten ein Weiterleben in der internationalen Kunstszene. Als solcher war er immer und ist auch weiterhin eine **Talentschmiede und Sprungbrett für Künstlerinnen und Künstler** – ein Festival der Neuentdeckungen.*

**Kunstschaffende und ihre Projekte nachhaltig zu fördern** ist dem steirischen herbst ein wesentliches Anliegen. Künstlerinnen und Künstler werden manchmal auch über Jahre hinweg begleitet, was bei **jungen Neuentdeckungen** entscheidend zum **internationalen Durchbruch** beitragen kann. Aber auch bereits bekanntere Namen tauchen immer wieder auf. Der Argentinier Mariano Pensotti, die Choreografinnen Mette Ingvarsten und Anne Teresa de Keersmaeker, die amerikanische Gruppe Nature Theater of Oklahoma, die deutsche Gruppe copy & waste oder das Theater im Bahnhof sind Beispiele aus dem Festival 2015 für **wiederkehrende Zusammenarbeiten**.

Auch Projekte werden mitunter über einen gewissen Zeitraum hinweg begleitet, zum Beispiel durch **Publikationen**, die sie dokumentieren bzw. auch fortsetzen: 2015 erschien etwa die Publikation „Close Link“ zum gleichnamigen hybriden Ausstellungsprojekt aus dem steirischen herbst 2013 von hoelb/hoeb und der Doppelkatalog „Tobias Putrih“ in Zusammenarbeit mit dem Haus Konstruktiv Zürich.

Junge Talente werden vom steirischen herbst seit Jahren auch über **das virtuelle Tagebuch „Randnotizen“** gefördert. Im Jahr 2015 waren das der isländische Performer Friðgeir Einarsson, der mit „Tiny Guy“ auch im Festival zu sehen war, der Grazer Schriftsteller Christoph Dolgan und das österreichische Architektenduo Marleen Leitner und Michael Schitnig aka studio Asynchrome sowie die deutsche Künstlerin Anna Peschke.

1492  
Amerika

2009  
& 2015 Mette Ingvarsten

2007  
& 2008, 2014, 2015 Nature Theater of Oklahoma

2015  
Friðgeir Einarsson

2008  
& 2010, 2015 Mariano Pensotti

BARBARASALE

19

Projekte in Leoben  
und Vordernberg

53

Einzelveranstaltungen

9

Orte: Vordernberg, Leoben, Hart bei Graz,  
Weiz, Bad Radkersburg, Feldbach, Eisenerz,  
Gleisdorf, Kapfenberg

## Der steirische herbst in der Steiermark

*Im Zuge einer Neuausrichtung initiiert und produziert der steirische herbst wieder vermehrt Projekte außerhalb von Graz.*

Die Filmreihe dox&shorts, die in Kooperation mit der Diagonale und dem doxs! Duisburg entsteht, konnte ihre Tour abermals erweitern und führte das Team unserer Kunstvermittlung in Kinos und Schulen von mittlerweile 7 Gemeinden der Steiermark. Mit dem Leitmotiv „Back to the Future“ wandte sich der steirische herbst 2015 außerdem in die Obersteiermark, in Zonen mit großem geschichtlichem Erbe, die heute jedoch von Abwanderung betroffen sind: **Vordernberg und Leoben.**

In Leoben wurde eine **Festival-Dependance** geschaffen: Die bildende Künstlerin **Ulla von Brandenburg verwandelte die Porubsky Halle, ein ehemaliges Kohlelager, in einen hybriden Kunstraum.** Mit der Ausstellung und der herbst-Konferenz wurden Synergien zum Festivalprogramm in Graz geschaffen, aber auch die lokale Leobner Szene sehr stark eingebunden: In der „Ideenschmiede“ wurde eingeladen, über die Porubsky Halle selbst und über ihre zukünftige Positionierung nachzudenken, es fanden ein Poetry Slam der lokalen Slammer-Szene statt, ein Retrokinoabend und Konzerte.

Beeindruckend war, wie das Festival im kleinen Ort Vordernberg auf- und angenommen wurde. Die Produktionen des **Theater im Bahnhof** und der Gruppe **Nesterval** wurden **mit den Bewohnerinnen und Bewohnern in enger Zusammenarbeit** entwickelt – in „Die Heimkehr der Eleonore Nesterval“ wirkte vom Bürgermeister bis zur Blaskapelle der halbe Ort mit. Unterwegs mit dem herbst-Vehikel verknüpfte auch das österreichische Künstlerkollektiv **Fourdummies** mit seinem Projekt „Flash Forward“ die unterschiedlichen Stationen des steirischen herbst 2015.



## Der steirische herbst als Vermittler

*War Kunstvermittlung in ihren Anfängen überwiegend der Versuch, Informationen über Kunst an ein spezifisches Zielpublikum zu vermitteln, so ist sie wohl gegenwärtig ein **Experimentierfeld zum Erlernen einer kritischen Praxis**.*

Die Kunstvermittlung des steirischen herbst will **Experimentierräume schaffen, in denen unterschiedliche Formen von Wissen und Wissensaneignung erprobt und angewandt werden können.**

In **Schreib-Workshops** wie „Geschichte im Spiegel der Zeit“ mit Kurier-Kulturredakteur Thomas Trenkler, „Schlagzeilen machen“ mit ausreißer-Chefredakteurin Evelyn Schalk und „Worte finden“ mit dem Kulturredakteur der Steirerkrone Christoph Hartner, wurde nicht nur diskutiert, sondern auch niedergeschrieben. Eine Auseinandersetzung mit Tanztheater, die unter die Haut ging, ermöglichte der Workshop „Spielimpulse“ mit dem jungen österreichischen Choreografen Simon Mayer. 86 Teilnehmende tauschten dabei die beobachtende Perspektive gegen den Tanzboden und ergründeten das Thema „Erbe“ hinsichtlich des eigenen Körpers. In Leoben wurde in mehreren **Upcycling-Workshops** der Müll von gestern zu Alltagsobjekten von morgen verarbeitet.

Über 500 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, in **Talks** nach den Vorstellungen gemeinsam mit den Künstlerinnen und Künstlern die jeweiligen Arbeiten zu diskutieren. Neben rund 60 **Führungen** in der Herbst-Ausstellung „Hall of Half-Life“ und den geführten Rundgängen des Vereins Kunst.Werk wurde auch ein weiteres spannendes Format fortgesetzt: 14 Mal gaben Kuratorinnen und Kuratoren im Gespräch mit den Partnern aus einem anderen Haus noch detailliertere Einblicke in die Ausstellungen des Festivals – „**Kunst im Gespräch**“.

Weiters nahm die Kunstvermittlung des steirischen herbst auch an österreichweiten Veranstaltungen wie „**Migration on Tour**“ des Demokratiezentrum Wien und dem „**Langen Tag der Flucht**“, initiiert vom UNHCR (UN-Flüchtlingshochkommissariat) sowie dem „**Big Draw**“ Graz mit eigenen Programmen teil.

Bereits seit 2006 läuft die **Dokumentarfilmreihe für Kinder und Jugendliche** in Kooperation mit dem Kinder-Kurzfilmfestival doxs! aus Duisburg äußerst erfolgreich im Festival. Mit der Erweiterung, dem **Filmprogramm „dox & shorts“**, das in Zusammenarbeit mit dem Filmfestival Diagonale entsteht, war die Kunstvermittlung auch wieder in der Steiermark unterwegs; in Eisenerz, Feldbach, Gleisdorf, Kapfenberg, Weiz, Bad Radkersburg und Leoben.

# 11

Talks nach den szenischen Produktionen

# 23

Workshops

# 15

Filmscreenings

# 3.505

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

# 65

Ausstellungsrundgänge und -führungen

# 261

Lieferanten aus der Steiermark

# 230

Raketenstarts

# 1.700.000 €

über

Aufträge an die steirische Wirtschaft 2015

# 1.423

Stempel auf 267 Geschäftsflächen,  
Bussen und Straßenbahnen

# 2.718 m<sup>2</sup>

Fahnen Transparente, Plakate

## Der steirische herbst im öffentlichen Raum

*Der steirische herbst schafft reale und virtuelle Orte der Begegnung zwischen Kunstschaffenden und Kunstrezipienten und moderiert diese im Sinne eines nachhaltigen Austausches.*

Vor allem im Bereich **Architektur – Festivalzentren und anderen Orte der Begegnung, Kunst im öffentlichen Raum** – ist der steirische herbst als konkreter Gestalter und Bauherr aktiv. Für die alljährlich wechselnden Festivalzentren werden vom steirischen herbst neue Orte zur temporären Nutzung ästhetisch und funktionell adaptiert.

2015 siedelt sich das **Festivalzentrum im GrazMuseum** an. Unter dem Titel „Spin-Off“ ließ das italienische Architekturkollektiv **orizzontale** nicht nur stündlich eine Rakete am Platz vor der Dreifaltigkeitskirche abheben, es schuf eine retro-futuristische Raumstation – samt Kommandozentrale und Bar. Ein Blick sowohl in die ferne Zukunft als auch zurück in eine Zeit, in der der Weltraum noch als Ort unbeschränkter Möglichkeiten galt – „Back to the Future“. Daneben waren im GrazMuseum auch die feministische Nailbar „Influences“ und Joachim Hainzls Privatsammlung „Recycled History“ untergebracht wie auch Konzerte der Reihe Soundtracks, Premierenfeiern, die herbst-Ausstellung „Hall of Half-Life“ in den oberen Stockwerken des Gebäudes und ein Restaurant in der gotischen Halle im Hinterhof.

Mit seinen Festivalzentren setzt der steirische herbst also nicht nur temporäre Zeichen, die Adaptierung durch das Festival stellt mitunter auch **einen Impact auf stadtplanerischer und kulturpolitischer Ebene** da. Trotz der in erster Linie temporären Bespielung und Adaptierung denkt der steirische herbst gemeinsam mit den Eigentümern auch immer über **nachhaltige Eingriffe** nach. Bei den bautechnischen Umsetzungen wird vor allem nach **Bestbieter-Prinzip** gearbeitet, Subventionen fließen nicht nur in künstlerische Prozesse, sondern stärken auch die lokale Wirtschaft und tragen zu einer **hohen Umwegrentabilität** bei.

Begleitet wird die Präsenz des Festivals durch die sogenannte **Schaufensteraktion**, die seit Jahren von Wirtschaftstreibenden in der ganzen Stadt getragen wird und zu der auch die **Holding Graz** im besonderen Maß beiträgt: die **herbst-Stempel** prangen während der Festivalzeit in hunderten Schaufenstern und auf den Straßenbahnen und Bussen der Grazer Linien.

In seiner Kommunikation nach außen wurden 2015 vom steirischen herbst umgerechnet **841 redaktionelle A4-Seiten Print** (Programmbook, herbst-Magazin, Abendprogramme, Zeitungsbeilage) in einer **Produktauflage von 362.050 Stück** erstellt. Der Festival-Newsletter umfasst rund **6.500 deutsch- und 1.300 englischsprachige Subskribenten** und die Website als zentrales und aktuelles Informationsmedium erfreute sich im Jahr 2015 mit **99.755 Zugriffen** über einen **Anstieg von rund 14%** im Vergleich zum Vorjahr. Dieser war vor allem auf mobilen Endgeräten zu verzeichnen, was wiederum der technischen Anpassung der Website auf das aktuelle Nutzerverhalten (mobile Nutzung / Responsive) zuzuschreiben ist, für deren Umsetzung das Grazer Büro Datendrang verantwortlich zeichnet. Darüber hinaus gibt das Festival in sozialen Medien wie Facebook und Instagram das ganze Jahr Einblicke in das Geschehen, auch abseits der Festivalzeit.

## Der steirische herbst und seine Netzwerke

*Der steirische herbst schafft Bedingungen in der Stadt Graz und der Steiermark, die Kunstproduktion von internationalem Standard ermöglichen. Ganz seiner Tradition entsprechend arbeiten wir dabei eng mit den avanciertesten Kunstinstitutionen vor Ort sowie mit einem Netzwerk von internationalen Partnern zusammen.*

Der steirische herbst ist seit vielen Jahren Partner von **NXTSTP**, einem langfristig angelegten Projekt, das Teil des Kulturprogramms der Europäischen Union ist. Das Netzwerk aus sieben europäischen Kunst-Festivals hat sich zum Ziel gesetzt, die **Koproduktion und Verbreitung der darstellenden Kunst in Europa zu fördern**. 2015 wurde im steirischen herbst die umjubelte Produktion „Suite No. 2“ von Encyclopédie de la parole des französischen Theatermakers Joris Lacoste von NXTSTP gefördert und zur Aufführung gebracht.

Erstmals fand 2015 auch ein **NXTSTP-Treffen in Graz** statt. Am letzten Festivalwochenende konnten wir mit den Kolleginnen und Kollegen unserer Partnerfestivals – Alkantara Festival (Lissabon), Baltoscandal Festival (Rakvere), Dublin Theater Festival (Dublin), Göteborg Dance & Theatre Festival (Göteborg), Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), Noorderzon (Groningen) und dem Théâtre national de Bordeaux en Aquitaine (Bordeaux) – über zukünftige Projekte nachdenken. Alle bekamen auch ausgiebig die Gelegenheit, in den steirischen herbst einzutauchen.

Ebenfalls zu Gast war **Onda - Office national de diffusion artistique**, eine Organisation des französischen Kulturministeriums. Sie interessierten sich vor allem für den Mehrsparten-Gedanken des Festivals.

Über das EU-Netzwerk hinaus gibt es viele weitere **internationale Partnerschaften**. „Adolf Hitler: Mein Kampf, Band 1&2“ von Rimini Protokoll entstand etwa in Koproduktion mit dem **Kunsthfest Weimar**, den **Münchener Kammerspielen**, dem **Nationaltheater Mannheim** und der **Gessnerallee Zürich**. Ein im Theaterbereich immer wiederkehrender lokaler Partner ist UniT, heuer wurde die Produktion „Ruckzuck in die Zukunft“ von der um den Autor Jörg Albrecht angesiedelten deutschen Gruppe copy & waste gemeinsam produziert.

Die Anzahl der Projekte, die in **Koproduktion mit lokalen Partnern im Bereich der bildenden Kunst** entstanden, ist abermals gewachsen: Mit dabei waren **Camera Austria**, **Grazer Kunstverein**, **esc medien kunst labor**, **< rotor >**, **Forum Stadtpark**, **Haus der Architektur**, **Kulturzentrum bei den Minoriten**, **Kunsthhaus**, **Künstlerhaus - Halle für Kunst und Medien**, **Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz**, **the smallest gallery collaboration space** und erstmals auch die **Kunsthalle Graz**. In unterschiedlichster Form wurde in den Ausstellungsprojekten an das Themenfeld „Back to the Future“ angedockt. Es wurden Projekte ermöglicht, die im normalen Jahresablauf vieler dieser Institutionen budgetär nicht umsetzbar wären – der steirische herbst trägt so unmittelbar monetär zur **Unterstützung kleinerer und mittlerer Kulturbetriebe** bei und bietet den Partnern eine internationale und mediale Bühne.

Darüber hinaus ist das Festival mit seinen szenischen Produktionen, Konzerten und Crossover-Projekten **in fast allen wichtigen Veranstaltungsorten der Stadt** anzutreffen – in den **Grazer Spielstätten**, in Räumlichkeiten des **Universalmuseum Joanneum**, bei den **Bühnen Graz** und in der **Helmut List Halle**. Aber auch viele kleine Theater- und Musikräume werden vom steirischen herbst gemietet – von der **generalmusikdirektion** über die **Murinsel** bis hin zu Orten, die im Kulturkontext bis dato nicht bekannt waren; das Geschäftslokal von **tagwerk** wurde 2015 für den Ruck-Zuck Store von copy & waste adaptiert.

# 58

Internationale  
Koproduktionspartner

# 43

Österreichische  
Koproduktionspartner

## Der steirische herbst und seine Förderer

*Als internationales, produzierendes Mehrspartenfestival der zeitgenössischen Kunst sehen wir uns als wichtigen Bestandteil einer Gesellschaft, die von einer **offenen Geisteshaltung** gekennzeichnet ist und die **Kreativität und Innovation** als wesentlichen Motor für die Zukunft begreift.*

Ohne die öffentlichen Gelder seitens der **Eigentümer Land Steiermark und Stadt Graz** und die großzügige Unterstützung durch Partner und Sponsoren könnte ein Festival wie der steirische herbst in dieser Form nicht stattfinden. Sowohl das **Bundeskanzleramt Österreich** als auch die **Europäische Kommission** und **Graz Tourismus** sind weitere wesentliche Förderer.

Ist die wirtschaftliche Lage angespannt, wird Kultursponsoring schnell hinten angereiht oder fällt überhaupt dem Sparstift zum Opfer. Diese Situation ist auch für den steirischen herbst spürbar. Da freut es natürlich umso mehr, dass ein Großteil der Sponsoren, die das Festival zum Teil seit dem Beginn der Intendanz von Veronica Kaup-Hasler begleiten, auch in diesen Zeiten verlässliche Partner bleiben – **eine ganze Festivalsausgabe konnte durch Sponsormittel seit 2006 finanziert werden.**

Bereits ins vierte Jahr geht die Partnerschaft mit **legero / con-tempus.eu** als Generalsponsor des Festivals, auch die **Gaulhofer Industrie-Holding GmbH** ist langjähriger Sponsor des Festivals. Weitere wichtige Player der Sponsorenfamilie des Festivals sind die **Holding Graz, Leder & Schuh, AVL List GmbH, Uniqa Insurance Group AG Steiermark, XAL** oder, auch neu dabei, der Farbhersteller **Synthesa**. Weiterhin werden auch **neue Sponsoren** dazugewonnen: **Mercedes-Benz Österreich** ist seit 2015 neuer Mobilitätspartner des steirischen herbst.

Das beeindruckende **Sponsoren-Netzwerk**, das sich aus der langjährigen Zusammenarbeit mit der Wirtschaft entwickelt hat, und das Sponsoring-Engagement des steirischen herbst erfuhr bereits mehrfach öffentliche Würdigungen. Das vergangene Jahr war in dieser Hinsicht jedoch besonders: Nachdem das Festival bereits 2014 eine Anerkennung beim österreichischen Kultursponsoring-Preis Maecenas entgegennehmen durfte, wurde dem steirischen herbst im Jahr 2015 der **Maecenas-Steiermark-Hauptpreis in der Kategorie Große Kulturanbieter** und der **Maecenas Österreich Ö1 Publikumspreis** verliehen. Damit zählt der steirische herbst zu den wichtigsten Akteuren der österreichischen Kultursponsoring-Szene – dass auch das Publikum dieses Engagement anerkennt, freut uns dabei ganz besonders.

rd. **4.000.000 €**

Sponsoringmittel seit 2006

**37**

Partnerschaften im Bereich Sponsoring

**2**

Maecenas Kultursponsoring-Preise

## Der steirische herbst medial präsent

Zwischen **130 und 150 Journalistinnen und Journalisten akkreditieren sich** jährlich für den Festivalbesuch. Die rund **125 Medienhäuser**, die über das Festival redaktionell berichten, sind zu etwa je einem Drittel Lokalmedien – aus Graz und der Steiermark –, überregionale – österreichweit erscheinende Tageszeitungen, Monatszeitschriften, Radio und Fernsehen – und internationale Medien sowie eine immer größer werdende Gruppe von internationalen Bloggerinnen und Bloggern.

2015 durften wir auch ein Team von 3Sat/ZDF begrüßen, das ein halbstündiges Porträt zum steirischen herbst für die Reihe „Theater! Ein Fest“ drehte – ein Wochenende lang wurde das Festivalgeschehen begleitet. Die Sendung wurde am 25. Oktober auf 3Sat ausgestrahlt und war **mit 100.000 Zusehern die erfolgreichste der gesamten Staffel**. Für den steirischen herbst 2016 hat sich das Team bereits wieder angekündigt.

Der Output der akkreditierten Medien liegt im Schnitt bei über 500 Print- und Online-Artikeln, Hörfunk- und Fernsehberichten, allein im deutschsprachigen Raum. Die aktuelle **Werbewertanalyse**, die für das Festivaljahr 2014 von United Synergies erhoben wurde, stellte einen **Werbewert von 2.898.650 Euro** fest, den der steirische herbst durch redaktionelle Berichterstattung, Insertion und Promotion in deutschsprachigen Medien (Print, Hörfunk, TV) erwirtschaftet. Dabei wurden **131.456.126 potenzielle Leser/Hörer-Kontakte** erreicht, fremdsprachige sowie Online-Medien wurden dabei noch gar nicht berücksichtigt. Zusammen mit allen Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen sowie sämtlichen Effekten, die das Festival in seiner Gesamtheit erzielt, würde der monetäre Gegenwert, den der herbst durch Ansehen, Strahlkraft und Reputation erwirtschaftet, sein Budget wohl um ein Vielfaches übertreffen.

Das **herbst-Magazin „herbst. Theorie zur Praxis“** erschien 2015 zum zehnten Mal begleitend zum Festival. Es ist kein Programmheft, das einzelne Arbeiten, Ausstellungen oder Projekte zusammenfassend erklärt. Vielmehr sucht es eine andere Art der Nähe – und findet sie durch Beiträge, die auch von Autorinnen und Autoren stammen, die selbst am Festival mitwirken oder nah dran sind: Durch Porträts und künstlerische Beiträge. Durch theoretische Ausführungen, die aus den unterschiedlichsten Perspektiven das jährliche Leitmotiv beleuchten, durch die zahlreichen Essays, Reportagen oder Bildstreifen ist „herbst. Theorie zur Praxis“ ein eigenständiges Projekt des Festivals.

Seit zehn Jahren begleitet auch ein Filmteam den steirischen herbst. **herbst remixed** ist eine Videodokumentation in progress, mit Videoclips zu allen Produktionen, tagesaktuell während des Festivals. Im Jahr 2015 waren 15 Stunden im Festivalzentrum, im Netz (auf der Festival-Website sowie den Kanälen auf vimeo und YouTube) oder an den Spielorten zu sehen. Zudem setzt die „herbst remixed“-TV-Edition ausgewählte herbst-Projekte auf ORF 2 (kurz vor „Steiermark heute“) in Szene – eine Minute Videoexperiment im dicht gedrängten Fernseh-Werbefenster. Darüber hinaus werden Gesamtdokumentationen von sämtlichen szenischen Produktionen angefertigt – für das herbst-Archiv, für Künstlerinnen und Künstler, Kooperationspartner und Interessenten aus Kultur und Wissenschaft.

rd. **100**  
Fernseh- und  
Radioberichte

**126**  
akkreditierte Medien (davon  
rd. 70 % überregionale und  
internationale Medien)

**151**  
akkreditierte Journalistinnen  
und Journalisten

**2.898.650 €**  
Werbewert des Festivals

**316.720**  
verschickte Newsletter

rd. **430**  
erschienene Artikel  
(davon rd. 13 % in  
internationalen Medien)



# 3.100

Kataloge, Programmhefte,  
Flyer, Folder, Kalendarien,  
Einladungskarten etc.

# 35.000

Fotos

# 4.000

Projekte mit mehr als 15.000 Beteiligten

# 4.250

Plakate

# 440

Stücktexte und Partituren

# 90.000

Presseclippings

## Der steirische herbst und seine Geschichte

Wussten Sie, dass Martin Kippenberger das berühmte herbst-Plakat 1997 gestaltete? Dass Samuel Beckett das einzige Auftragswerk seines Lebens für den steirischen herbst schrieb? Elfriede Jelinek insgesamt zwölf Mal im Rahmen des steirischen Festivals für neue Kunst dabei war? Christoph Schlingensiefel mit drei Produktionen in Graz für Aufruhr sorgte?

Im Jahr 2017 findet der 50. steirische herbst statt – ein **Jubiläum, das schon jetzt seine Schatten** vorauswirft. Einige Projekte für dieses Jubiläumsjahr sind bereits in Planung, eines davon hat bereits 2007 zum 40. steirischen herbst begonnen. Das deutsch-britische Duo planB begann in Zusammenarbeit mit der ORF-Journalistin Anna Katharina Laggner, Geschichten, die sich im Lauf der Zeit während des Festivals auf den Grazer Straßen ereignet haben, zu kartografieren, zu untersuchen, aufzudecken. 2015 wurden diese Geschichten um die letzten Jahre erweitert und als App für Android und iPhone präsentiert: „**herbst-Fragmente**“. Die kostenlose App wird kontinuierlich aktualisiert und gibt zum 50. Jubiläum einen **vielstimmigen Einblick in die Festivalgeschichte**.

Als eine Institution, die auf ein halbes Jahrhundert künstlerisches und kulturpolitisches Erbe zurückblicken kann, sieht es der steirische herbst als gesellschaftlichen Auftrag, diesen Nachlass auch zu pflegen und der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. **Über 4.000 Projekte mit mehr als 15.000 Beteiligten** sind in der langen Geschichte des Festivals zu verzeichnen. Im **Archiv des Festivals** kann man nach diesen recherchieren, in Katalogen, Programmbüchern und -heften nachlesen, Video- und Audiodokumente ansehen und -hören, in Original-Plakaten, -Produkten, -Schriftdokumenten stöbern.

Sämtliche Projekte seit der Gründung des Festivals 1967 wurden im Laufe der letzten Jahre auch in eine digitale Datenbank überführt. Als nächster großer Schritt soll 2017 eine **Online-Version des herbst-Archives** veröffentlicht werden. Interessierte können dann jederzeit und von zu Hause aus in der reichen herbst-Geschichte flanieren und recherchieren – etwas, das bisher nur vor Ort und unter der fachkundigen Begleitung unseres langjährigen Archivars Martin Ladinig stattfinden kann.

Das herbst-Archiv als Online-Datenbank und die „herbst-Fragmente“ mit persönlichen Berichten zum steirischen herbst auf den Straßen von Graz sind nur ein Teil der angedachten Projekte, die 2017 die Geschichten greifbar machen werden. Schon jetzt wird an weiteren Projekten und einem Jubiläumsprogramm gearbeitet, um den Geburtstag des Festivals entsprechend zu feiern und zu befeuern. Wohlgemerkt: parallel zum regulären Festivalbetrieb.

## Der steirische herbst in Zahlen

### Bilanz

A K T I V A	2015 EUR	2014 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN	119.499,86	107.280,47
B. UMLAUFVERMÖGEN	979.481,43	1.368.012,64
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	–	14.400,00
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>1.098.981,29</b>	<b>1.489.693,11</b>
<b>P A S S I V A</b>		
A. EIGENKAPITAL	565.463,71	936.781,34
B. RÜCKSTELLUNGEN	202.525,30	181.759,47
C. VERBINDLICHKEITEN	330.992,28	371.152,30
<b>GESAMTSUMME P A S S I V A</b>	<b>1.098.981,29</b>	<b>1.489.693,11</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 EUR	2014 EUR
1. Umsatzerlöse	443.344,39	459.751,98
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.756.264,43	3.829.496,01
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene	1.329,99	3.301,20
4. Personalaufwand	1.412.550,50	1.340.688,81
5. Abschreibungen	74.555,40	42.372,62
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.090.446,53	3.303.988,95
7. Zwischensumme aus Z1 bis 6 (Betriebsergebnis)	-379.270,60	-401.103,59
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.952,97	14.340,36
9. Zwischensumme aus Z8 bis 8 (Finanzergebnis)	7.952,97	14.340,36
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-371.317,63	-386.763,23
11. Jahresfehlbetrag	-371.317,63	-386.763,23
12. Auflösung Kapitalrücklage zweckgewidmet	371.317,63	386.763,23
13. Jahresgewinn	0,00	0,00





## Pressestimmen zum steirischen herbst 2015

Graz reloaded. Das von Veronica Kaup-Halser geleitete fächerübergreifende Grazer Festival für zeitgenössische Kunst, übrigens das älteste seiner Art in Europa, glänzt dieses Jahr mit einem durchaus frischeren, relevanteren Programm – vor allem in Musik- und Tanzfragen.

*Profil, 21/09/2015*

Das erste Yeah! Mitten im Eröffnungswochenende des steirischen herbst der erste Höhepunkt: Warum Nacktheit auf der Bühne super sein kann und der herbst zu Recht drei Wochen andauert.

*Fm4.orf.at, 27/09/2015*

Fulminanter herbst-Auftakt mit „Specter of the Gardenia“: Josef Winkler und Johannes Maria Staud bringen das Gespenst des Surrealismus zum Tanzen.

*Kleine Zeitung, 27/09/2015*

Zum Auftakt des Steirischen Herbsts, der sich heuer dem Motto „Back to the Future“ verschrieben hat, wurde „Specter of the Gardenia oder Der Tag wird kommen“ von Josef Winkler und Johannes Maria Staud begeistert aufgenommen: Eine Expedition in die Erinnerung – sie lohnt auch an anderen Schauplätzen.

*Die Presse, 27/09/2015*

Es ist ein komplexes, schönes, manchmal auch schrilles Werk, mit dem das Festival heuer eröffnet wurde und an dem die wunderbaren Musiker und ein einfühlsamer, uneitler Schauspieler großen Anteil haben.

*Der Standard zu „Specter of the Gardenia oder Der Tag wird kommen“, 28/09/2015*

So intensiv wirkt die Performance ‚7 Pleasures‘, dass Choreographin Mette Ingvarsten darin nicht nur die Tänzer, sondern auch die Zuschauer auf eine intensive Reise durch die Welt sexueller Interessen abseits der Norm und Nacktheit jenseits stereotyper Körperideale schickt. Damit hat sie dem Steirischen Herbst – auch wenn das in diesem Kontext vielleicht etwas missverständlich klingt – einen zweiten Höhepunkt beschert. Bereits am Vorabend hatte die Eröffnung des Festivalbühnenprogramms zu Recht für Begeisterung und Furore gesorgt.

*DeutschlandFunk, 29/09/2015*

Auch wenn der Name es nicht vermuten lässt, aber der Steirische Herbst ist eines der interessantesten Avantgarde-Kunst-Festivals Europas.

*3sat.de, Oktober 2015*



Den Rabtaldirndln gelingt an diesem Abend eine Gesellschaftskritik, die genau dorthin zielt (und trifft!), wo es wehtut. Nicht nur in Hart bei Graz.  
*Haubentaucher, 02/10/2015*

Wer in Leoben aufgewachsen ist, weiß, dass Leoben die Entdeckung internationaler zeitgenössischer Kunst noch weitgehend vor sich hat. Jetzt sickert auf pionierhafte Initiative des Steirischen Herbstes eine Möglichkeit dafür ein; in Form der Ausstellung „Wolken lösen sich in Wasser“, die von der renommierten deutschen Künstlerin Ulla von Brandenburg gestaltet wurde.  
*Der Standard, 02/10/2015*

Winkler ist Winkler und Staud ist Staud. Beides gekonnt, beides nicht weiter überraschend. Wort und Musik finden sich dann dank des starken Einsatzes von Johannes Silberschneider, der mit viel Körpereinsatz und klarem ungekünsteltem Vortrag die Texte lebendig werden lässt.  
*Die Welt zu „Specter of the Gardenia oder Der Tag wird kommen“, 05/10/2015*

Es war Nestervals erster Einsatz am Land und der erste beim steirischen Herbst. Bitte mehr davon!  
*Kleine Zeitung, 05/10/2015*

Das ehemalige Zentrum für Roheisenerzeugung nahe den Eisenerzer Alpen zählte früher zu den reichsten Gemeinden des Landes. Heute sind lediglich zwei Gasthöfe übrig geblieben. Zeit für das Theater im Bahnhof, eine künstlerische Bestandsaufnahme vorzunehmen.  
*Der Standard, 07/10/2015*

Und dabei haben wir nur einen Bruchteil des Programms erlebt. Wir haben immer alles verstanden. Und das Beste daran: es war immer grandios.  
*Futter, 08/10/2015*

Pensotti hat ein starkes Stück lateinamerikanischer Literatur erzeugt.  
*Die Presse, 12/10/2015*

Tessa Giblin has put together an intriguing set of exhibitions, performances and events which form a central visual arts platform within the bigger Steirischer Herbst – festival of new art – now 40 years old, but still young at heart.  
*ACCA art blog, 12/10/2015*





Die digitale Kommunikation ist nur eine der Facetten, die hier zu schillern beginnen. Von der Politik bis ins ganz Private wird Tönen, Klängen, Melodien nachgehört. Am Ende folgt lange Stille. Das ist so spannend und atmosphärisch gemacht, wie es brillant gedacht ist. Ein Höhepunkt des „steirischen herbst“ 2015.

*Kronen Zeitung zu „Suite No.2“, 17/10/2015*

Und auch in Leoben sei der Zuspruch überaus erfreulich. Die enge Kooperation mit der Bevölkerung und das Einbeziehen der lokalen Szene tragen zu diesem Erfolg bei.

*Kronen Zeitung, 17/10/2015*

Und einmal mehr (...) stellt sie ihr Publikum vor eine Herausforderung, fordert frühe Abgänge ebenso heraus wie Begeisterungstürme. (...) Ein echtes Fest für Tanzfans, die – so wie De Keersmaeker auch – gerne über die Grenzen des Status Quo hinausschauen.

*Kronen Zeitung, 18/10/2015*

The 2015 programme title was ‘Back to the Future’ – an apt theme for a forward-looking festival that describes itself as ‘avant-garde with tradition’. Amongst the art included this year, much multi-directional time travelling was evident. Walking the short distances from venue to venue on the opening day meant covering a great deal of historical ground.

*blog.frieze.com, 29/10/2015*

Ingvartsens „7 Pleasures“ kommen aber derart gewaltig und öffnen einem so die Augen, dass sich als Erstes der Unterschied von Mann und Frau aus dem Blick verliert.

*tanz, November 2015*

Wendet man das Motto auf den Steirischen Herbst selbst an, landet man im Gründungsjahr 1968. Zumal vor der Folie der in jüngster Zeit boomenden Neugründung von Kunstfestivals werden dabei das Alter und auch die Pionierfunktion der Grazer Veranstaltung deutlich. Erstmals in Europa entstand hier ein die unterschiedlichsten Sparten umfassendes Avantgarde-Festival, das neben der Bildenden Kunst, Literatur und Theater, Tanz und Musik, aber auch Film, Fotografie, Architektur und Theorie umfasst.

*Kunstforum International, Dezember 2015*

With the realisation of „Back to the Future: steirischer herbst 2015, cultural life in southeastern Austria archived a decisively interrogative edge.

*Camera Austria International, Dezember 2015*

